

**Motion Fraktion SP/JUSO (Andreas Flückiger, SP) vom 20. Oktober 2005:  
Aufrüstung der S-Bahn-Station Wankdorf zu einem „Eventbahnhof“ für  
Grossveranstaltungen; Abschreibung Punkt 1 und 2**

Mit Beschluss 255 vom 1. Juni 2006 hat der Stadtrat die Punkte 1 und 2 der folgenden Motion erheblich erklärt:

(Die Punkte 3 und 4 wurden als Postulat erheblich erklärt. Die Stellungnahme des Gemeinderats zu diesen beiden Punkten galt gleichzeitig als Prüfungsbericht.)

Die S-Bahn-Station Wankdorf ist ein voller Erfolg. Pendler- und Shoppingverkehr ins neue Einkaufszentrum und die umliegenden Fachmärkte können effektiv und effizient abgewickelt werden. Die S-Bahn-Station Wankdorf ist ein Gemeinschaftswerk von Stadt, Kanton und SBB. Mehr als 50 Prozent der Kosten von 29,6 Millionen Franken hat der Kanton übernommen (16,4 Millionen). Die Stadt zahlte 7,3 Millionen, die SBB beteiligten sich mit 5,9 Millionen. Die beiden S-Bahn-Haltestellen tragen zur besseren Erschliessung des boomenden Entwicklungsschwerpunkts (ESP) Wankdorf mit dem öffentlichen Verkehr bei.

Es gibt in der Schweiz kein Fussballstadion, welches so gut mit der S-Bahn erschlossen ist wie das neue Wankdorf. An den Stationen Wankdorf Nord und Süd halten täglich 270 Regionalzüge. Grundsätzlich gilt aber die Regel: Kein Halt von Fernverkehrszügen im Wankdorf. Dies ist gerade bei Grossveranstaltungen unzweckmässig. Es ist ein verkehrspolitischer, ökologischer und sicherheitstechnischer Unsinn, Sonderkompositionen beispielsweise für Fussballfans erst am Hauptbahnhof zu stoppen.

Bei Grossanlässen ist die S-Bahnstation, welche beispielsweise nur über einen einzigen Billettautomaten verfügt, hoffnungslos überlastet. Kundenlenkerinnen und Kundenlenker betreuen Tausende Sportfans und versuchen diese einigermaßen sicher auf die Abfahrtsperrens zu begleiten, wo jeweils im Minutentakt Intercityzüge mit 90 km/h vorbeidonnern. Kommt es in dieser Situation zu einer Panik oder verhalten sich einzelne Sportbegeisterte undiszipliniert oder unfriedlich, so kann es zu verheerenden Unfällen kommen.

Auch wenn die S-Bahn-Station nicht extra für Grossanlässe im neuen Wankdorf konzipiert wurde, stellt sich die Frage, wieso auf Perrons verzichtet wurde, an denen Sonderzüge ohne weiteres abgefertigt werden können, zumal in der Abstimmungsbotschaft zum finanziellen Beitrag der Stadt an die beiden Haltestellen wörtlich steht, nebst den drei 220 Meter langen Perrons bestehe die Option, auf der Nordseite zwei weitere Perronkanten für Sonderzüge von 400 Meter Länge zu erstellen.

Der Gemeinderat wird daher aufgefordert:

1. Umgehend Sofortmassnahmen zur Gewährleistung eines sicheren Betriebs auch bei Grossveranstaltungen im Wankdorf auszuarbeiten und umzusetzen.
2. Mit allen am Projekt S-Bahnstation Wankdorf beteiligten Parteien Verhandlungen über ein Upgrading der S-Bahnstation zu einem Eventbahnhof im Sinne der den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern versprochenen Option aufzunehmen.
3. Die erforderlichen Planungsarbeiten bei SBB und Kanton anzustossen und einen Finanzierungsschlüssel zwischen Bund, Kanton, SBB, Gemeinde und Stade de Suisse auszuhandeln.

4. Dem Stadtrat ein Projekt und eine Kreditvorlage vorzulegen.

Bern, 20. Oktober 2005

*Motion Fraktion SP/JUSO* (Andreas Flückiger, SP), Christof Berger, Ruedi Keller, Thomas Göttin, Giovanna Battagliero, Gisela Vollmer, Sarah Kämpf, Beni Hirt, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Rolf Schuler, Miriam Schwarz, Patrizia Mordini, Liselotte Lüscher, Béatrice Stucki, Annette Lehmann, Beat Zobrist, Andreas Zysset, Corinne Mathieu, Andreas Krummen

### **Bericht des Gemeinderats**

Zu den beiden Forderungen der Motion nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

#### *Zu Punkt 1:*

Bereits seit September 2005 finden regelmässig Sitzungen mit Vertretern der Stadt, der Veranstalter und der Transportunternehmen statt, an denen Erfahrungen im Zusammenhang mit Grossveranstaltungen im Raum Wankdorf ausgewertet, Verbesserungsmassnahmen definiert und deren Umsetzung koordiniert werden.

Primäres Ziel der beteiligten Partner ist die Verbesserung der Personensicherheit. Für die Massnahmen im Bereich der Perrons und auf der Station selber ist die SBB verantwortlich. Bereits umgesetzt wurden Massnahmen zur automatischen Tiefhaltung der Geschwindigkeit durchfahrender Züge bei Veranstaltungen, die Verbesserung der Kundeninformation und -lenkung (Lautsprecheranlagen, Bildschirme, Geländer auf Passerelle) und ein neues Konzept für den beschleunigten Abtransport der Bahnkunden nach der Veranstaltung (alle Sonderzüge verkehren ab dem Nordperron der Station nach Olten, erst dort erfolgt die Triage Richtung Basel, Zürich und Luzern). Weitere Massnahmen sollen in den nächsten Wochen umgesetzt werden (Bodenlampen auf den Perrons, die auf ein-/durchfahrende Züge hinweisen, Öffnung der Wartehallen auf den Perrons bei grossem Personenandrang). Bereits bewährt hat sich auch, Bahnpassagiere auf dem Platz vor der S-Bahnstation in Warteräumen zurück zu halten. Damit konnte vor allem das Gedränge auf den Perronanlagen reduziert werden. Gleichzeitig ist die Station so für die Nicht-Veranstaltungsbesucherinnen und -besucher, die aus den ankommenden S-Bahnzügen aussteigen, wesentlich verbessert worden.

Die Stadt leistet ihren Beitrag an die Verbesserung der Personensicherheit mit der Beschaffung von mobilen Zäunen, mit denen die erwähnten Warteräume rasch und sicher bereitgestellt werden können und die Personenlenkung bei der Querung der Winkelriedstrasse verbessert wird. Das Stade de Suisse beschafft die gleichen Zäune für den Einsatz im unmittelbaren Stadionumfeld. Mittelfristig (frühestens nach der EURO 2008) strebt die Stadt zudem eine Verbreiterung der Klawastrasse an, um den Fussgängerinnen und Fussgängern mehr Raum zu geben. Entsprechende Studien und Abklärungen sind im Gang.

#### *Zu Punkt 2:*

Wie in der Antwort des Gemeinderats vom 5. April 2006 bereits erwähnt, hat die SBB die Möglichkeit für den Bau eines Veranstaltungsperrons für Fernverkehrszüge am Südrand des ehemaligen Schlachthofareals geprüft. Sie hat die Behördendelegation für den Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Wankdorf darüber informiert. Die Behördendelegation hat entschieden, auf eine kurzfristige Umsetzung dieses Vorhabens zu verzichten. Dabei spielten finanzielle Überlegungen die entscheidende Rolle. Die SBB hat das Vorhaben daraufhin nicht

weiter verfolgt, denn ohne Besteller (Kanton) realisiert die Bahn keine solchen Infrastrukturanlagen.

Die Stadt beabsichtigt, die Option für eine spätere Realisierung eines Veranstaltungsperrons planungsrechtlich zu sichern. Entsprechende Vorbereitungen von Stadt und SBB zur Anpassung der rechtskräftigen Überbauungsordnung „Umfeld S-Bahn-Stationen Wankdorf“ sind im Gang. Die Änderungen der UeO sind voraussichtlich geringfügig und dürften damit in der Kompetenz des Gemeinderats liegen. Das „Upgrading der S-Bahnstation zu einem Eventbahnhof“ ist aus der Sicht des Gemeinderats allerdings nur realistisch, wenn der Kanton dieses bestellt und eine verursacher- und nutzengerechte Finanzierung möglich ist.

Aus heutiger Sicht ist das „Upgrading“ nicht dringlich. Mit der Umsetzung verschiedener baulicher Massnahmen und der Verbesserung der Kundeninformation und –lenkung konnten bereits wesentliche Verbesserungen für den Betrieb der bestehenden S-Bahnstation bei Grossanlässen erreicht werden.

Insgesamt ist der Gemeinderat der Ansicht, dass die umgesetzten und eingeleiteten Massnahmen einen sicheren Betrieb der S-Bahnstation auch bei Grossveranstaltungen zu gewährleisten vermögen. Eine Weiterentwicklung der Station im Sinne des in der Motion geforderten „Upgrades“ soll mit einer Anpassung der Überbauungsordnung gesichert werden. Entsprechende Verhandlungen mit den beteiligten Partnern, wie in Punkt 2 der Motion gefordert, haben bereits stattgefunden. Weitere, namentlich mit den betroffenen Grundeigentümern, werden folgen.

Der Gemeinderat erachtet deshalb Punkt 1 und 2 der Motion als erfüllt.

#### *Folgen für das Personal und die Finanzen*

Es ist davon auszugehen, dass die im Zusammenhang mit der Aufbewahrung, dem Transport und der Montage/Demontage der Sicherheitszäune entstehenden Betriebs- und Unterhaltskosten durch Gebühren gedeckt werden können. Für eine allfällige Verbreiterung der Klawastrasse ist mit Investitionskosten von Fr. 550 000.00 zu rechnen, der jährliche zusätzliche Betriebsaufwand beläuft sich auf Fr. 3 500.00.

Folgen für das Personal sind keine ersichtlich.

#### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die erheblich erklärten Punkte 1 und 2 der Motion abzuschreiben.

Bern, 12. September 2007

Der Gemeinderat